



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Hauß Apoteck/ Oder Heilsamer Unterricht/ wie
sonderlich die Krancken/ zu würdiger Empfahung der HH.
Sacramenten/ auch anderen/ alsdan nohtwendigen
Ubungen/ zu ermahnen/ zu trösten/ vnd ...**

Pistorius, Georg

Cölln, 1672

Das 10. Cap. Vom Gebett deß Krancken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54978)

de / Job vnd Tobias / seynd mit grossen
 Franckheiten heimgesucht / aber in allem be-
 wehrt vnd gedultig erfunden worden. (a)
 Und vermeldet die H. Schrift / Gott hab
 solche versuchungen vber sie verhängt / daß
 sie den Nachkömlingen ein Exempel der
 gedult geben.

Der heilig Fulgentius bether in seinem
 schmerzen : Herz gib mir hie gedult / vnd dorten
 vergebung der schuld (b)

a. Tob. 2. 12. b Sur. in Ianuar.

Das X. Capitel.

Vom Gebett des Francken.

Es sprichet Sirach : In der zeit deiner
 Franckheit zeige an deinen handel vnd
 wandel / laß dich nichts hinderen allzeit zu
 betten Sir. 18. 2.

§. I.

Von des Francken Gebett zu der
 Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Des Francken Gebett aber vnd in vers
 sichts soll für allen dingen gericht wer
 den.

den zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit/
 Gott Vatter/Gott Sohn/Gott H. Geist.
 Vnd erstlich zu Gott dem Himlischen
 Vatter / welcher / wan alle Menschlich
 mittelzerrinnen / vnd aller hülff auß seynd/
 helfen wil als ein liebeicher Vatter / vnd
 kan als ein Allmächtiger Gott / entweder
 wan es dir anderst nützlich / die Leibs ge-
 sundheit / oder auff allen fall das ewige Le-
 ben verleyhen. Er ist bey dir in der Noth/
 vnd wil dich her auß reissen. (a) Deswegen
 sagt auch Sirach: (b) Mein Kind in de-
 ner franckheit verachte dich selbst nicht/
 sondern bitte den Herrn / der wird dich ge-
 sund machen. Wie vns dessen ein Exem-
 pel gibt der König Ezechias / welcher durch
 das Gebett zu Gott gesundheit vnd verlän-
 gerung seines Lebens erhalten. (c)

So hat die selige Zutta / welche nach ab-
 sterben ihres Ehemahls in einen Geistli-
 chen Orden getretten / vnd darinnen selig-
 lich gestorben; in ihrer wehrender franck-
 heit / vnd vor ihrem End / off diese wort von
 sich hören lassen: O wie viel nutzt es alles
 von

a. Psal. 90. 14. b. Sir. 38. 9. c. 4. Reg. 40. 1.

von Gott zu erlangen/ krank/ armselig vnd arm
seyn/wan das Vertrauen zu Gott dabey ist. (a)

2. Darnach nimm deine Zuflucht durch
das H. Gebett zu Gott dem Sohn welcher
dich also geliebt/das er all sein H. Blut bis
auff den letzten Tropffen vergossen / dich
auch nimmer verlassen/ sonder an Leib vnd
Seel heylwertig machen wilt

S. Birgitta (b) bezeugt/ Christus sey
mit solcher schönheit vnd Lieblichkeit begabt
gewesen das/ wer ihn in seinem Creuz vnd
Schmerzen nur angesehen/ gleich getröstet
vnd erquickt worden. Deswegen das Volck
in Trübsal sprach: Kommet her/ laßt
vns gehen zu sehen Mariæ Sohn/
das wir getröstet werden. Also gebe
auch du zu Mariæ Sohn mit einem ^{innere}
sichtigen Gebett vnd suche in deinem Creuz
vnd Schwachheit Trost/er wird gewislich
dich erquicken (c) Kein Kranker vnd
bresthafter ist zu Christo vmb Hülf kom-
men/welcher nicht/ vermög der H. Evan-
gellen/Hülf gefunden.

3. Ruffe

a Bzovius tom. 13. b Lib. 6. cap. 1.
c Matth 11.28.

3. Ruffe auch den H. Geist an/ als einen
Gott alles Trosts/ welcher vns in allen vn-
fern Trübsalen tröstet (a) Ein geistreicher
Lehrer sagt:)b) Ein Krancker/ O Herz/ der
sich mit dir nit tröstet/ vnd in dir nicht erfremet/
der ist dem Fall nahe: dan der H. Geist hilfft vn-
serer Schwachheit. (c)

Der H. Bernardus (d) vergleicht des
geistlichen Ordensleuth (vnd aller From-
men) Creuz vnd Leyden/ mit den Creuzen
welche in der Kirchenwandt abgemahlet/
vnd bey der Einweyhung mit dem H. Oel
bestrichen werden/ in welchen man allem
das zeichen des Creuzes/ aber nicht die Sal-
bung sieht. Also sehen zwar die Menschen
das Creuz vnd Leyden der Frommen/ aber
die Salbung vnd Trost des heiligen Geistes
sehen sie nit. Das haben erfahren alle Hei-
lige/ welche von dem H. Geist getröstet/ alle
Marter/ Pein vnd Schmerzen für nichts
gehalten/ vnd doch der Tyrannen gesporret.
Es heisset: (e) Ob ich schon wandele mit-
ten im Schatten des Todes / fürchte ich
doch

a 2. Corinth. 1. 4. b Cornelius à Lapid. in cap 9
Zach. c Rom 8. 24. d Serm. 1. de Dedicat. e Ps. 24

doch kein vnglück / dan du O Herz bist
bey mir.

§. II.

Vom Gebett des Krancken zu der
Mutter Gottes Maria vnd allen
Heiligen im Himmel.

Nach Gott kan vnd soll ein angefochte-
ner Christ sich auch vmb die fürbitt-
liche hülff zu der Allerseligsten Jung-
frauen vnd Mutter Gottes Maria wen-
den: Der sie findet / der findet das Leben / vnd
wirdt das Heyl schöffen vom Herrn [a]
Diese wird von der Catholischen Kirchen in
der Lauretanischen Itaney genent vnd ist
Ein Heyl der Krancken / vnd Trösterin der Betrüb-
ten / als welche sich ihrer Liebhaber allzeit /
insonderheit aber im Todebeth vnd letzten
Kampff annehmen / beyspringen vnd helf-
fen will vnd kan.

Zu Tholl / lag ein Sodalis vnser Lieben
Frauen krank / der bate die Umbstehen-
de / sie wolten ihn nit verlassen / vnd rieffe offte /
ich Glaub / ich Glaub: endlich schreyet
er auff

a Proverb 8. 35.

Geistliche Hans Apotec/
er auff: Ach wie gut ist's vnser lieben Frauen
in der Bruderschaft dienen (a)

So schreibt Caesarius / (b) wie ein
Jüngling in seinen Zügen grewliche Ge-
spenster vmb sich gesehen vnd geruffen:
H. Maria Mutter Gottes erledige mich von
diesen nichtigen / Geisteren / welche mich plagen/
vnd sey alsbald erlediget worden / vnd selig
gestorben.

Es hat auch die H. Birgitta im Geiße
gesehen / wie starck sich die Mutter Gottes
die Seel Caroli Fürstens auß Schweden
ihres Sohns / im letzten Todtkampff
angenommen / beschützet / vnd vor dem ewi-
gen verderben erhalten. (c)

Wilhelmus 1. König in Engelland/
bettete sterbend also : (d) Mariae der Gebär-
rin Gottes / mein r Frauen / befehle ich mich dar-
mit sie mich verlobne mit ihrem lieben Sohn.

Recht sagt Hugo de S. Victore: (e)
Wan ich zum Gericht gehe / vnd die Mut-
ter der Barmhertzigkeit auff meiner syeren
haben

a Manual Mussipont. b Lib. 7. cap 55.
c Birgitta Revelat. lib. 7. d Baron lib. 2.
Annal. Anno. 1087. e In Exposit. Cant. c.

haben werde / wer will laugnen / daß
ich nicht einen gnädigen Richter haben
werde.

2. Kan vnd soll in trübsal fürbletliche
hülff gesucht werden bey den H. Englen
Gottes : Christus selbst ist in seinem
Todsampff am Delberg von einem En-
gel gestärckt worden. (a) Vnd hat der H.
Engel Raphael / einer auß den sieben / die
vor Gott stehen / zu dem alten Tobia ge-
sagt: (b) Der Herr hat mich gesandt / daß
ich dich heyle ; desgleichen auch Saran
dernes Sohns Weib von dem Teuffli-
schen Gespenst erledigte : Bey dem H.
Job / (c) stehen diese Wort: So dan ein
Engel einen auß den taußenden wird für
ihn reden / anzusagen seine Gerechtigkeit
so wird er ihm gnädig seyn / vnd sagen du
solt ihn erlösen / daß er nicht hinunder fahre
in verderbung.

Über diesen orth schreiben die 70. Dol-
metscher mit dem H. Gregorio / vnd an-
dern / (d) das Gott / vermög dieser wort /
wegen

a Luc. 22. 43. b Tob. 12. 14. c. Iob. 33.
23. d Pineda in Iob.

wegen Intercession vnd Fürbitt der
 H. Engel/ dem franken gnädig seyn/ der
 ihne vor zeitlichem vnd ewigen verderben
 erledigen wolle. Dan gleichwie die böse
 Geister sich auß Neid vnd Haß bemü-
 hen / dem Menschen an seinem End/ an
 Leib vnd Seel schädlich zu seyn / also be-
 streffen sich entgegen die gute Engel / vnd
 die gesundheit des Leibs vnd der Seelen zu
 erhalten/ vnd nach diesem Leben unsere See-
 len in Abrahams Schoß zu tragen. (a)

3. Kan vnd soll er sich auch / nach
 anweisung H. Schrift / wenden zu den
 H. Freunden Gottes im Himmel / (b)
 welche ihres Heils versichert für das un-
 ferige forsältig / vnd bitten/ sagt S. Au-
 gustinus.

Es hat Gott den König Ezechias in
 seiner krankheit erhört / vnd ihne seine
 Bitt gewehrt / auch wegen des H. Da-
 vids / welcher schon vor längst gestorben
 war/ (c)

s. III.

a Luc. 16. 22. b Iob. 5. 1. c 4. Reg. 20
 6.

§. III.

Vonder Zuflucht des Krancken zu
den frommen Menschen auff Erden/
vnd den Armen.

W^eil der H. Apostel Jacobus haben
will/ (a) daß wir für emander betten/
auff daß wir seelig werden/ also solle inson-
derheit in Kranckheiten/ frommer Leuth
heilig vnd andächtig Gebett / welches viel
vermag/ begehrt werden/ vnd zwar erstlich/
der Priester vnd Geistlichen / wie Wilhelmus
König in Engelland gethan/ welcher/
nach dem er sein sündliches Leben erzehlt/
vnd sich erinneret/ daß er ohne Verzug für
alles Rechenschafft geben muß sich zu den
anwesenden Priesteren gewendt/ vnd der-
selben Gebett bey Gott begehrt. (b)

2. Darnach der ganzen Gemein / so
durch Verkündung ab der Sangel gesche-
hen kan/ dan das allgemeine Gebett ver-
mag viel zu erlangen. Da der H. Petrus
ymb

a Jacob. 5. 16. b Baron, Tom. 2. An-
no 1087.

vmb Leib vnd Leben/zwär vnschuldig/gefange-
gen lage / vnd die Gemein der Glaubigen
für ihn bettete/ hat Gott/ in Krafft dieses
Gebetts/ ihn durch einen Engel auß der
Leben vnd Todts gefahr wunderbarlich er-
lediget (a) Und als der H Pabst Clemens
ins Meer versenckt wurde batte das Volk
am Gestad für ihn / sprechend : Herr/
mach ihnen seelig.

Abt Nitrogenes lag an der Wassersucht
franc/ vnd sprach/ all die ihn heimsuchten
also an : Bittet für mich / meine
Vätter / daß ich nit inwendig an
der Seel wassersüchtig werde. (b)

Die seelige vnd todtkrancke Euphrosina
schawet ihre Abtissin an/ sprechend : Bitt
für mich. Wie nun die Abtissin gebetten/
vnd die Schwestern darauff Amen gesagt/
ist sie seeliglich verschieden. c

3. Der Kinder in der Schulen / oder
Kinderlehren ; dan dieser Gebett wegen
ihrer Unschuld ist Gott angenehm. Gode-
hardus Bischoff zu Hildesheim bestellte

a Act. 12. 5. b Pratum spirituale. 6
Sur. mense Martio.

in seiner letzten Franckheit 4 Schulknaben/
die müßten das Brevier, oder Tagzeiten
psallieren vnd betten. Da sie die Antiphon
sungen: Ich setze auff zu meinem Vatters/
ist sein Seel zu den Himlischen freuden
auffgefahen. (a)

4. Solle er ihm zu diesem end durch
das H. Almosen zu freunden machen die
Armen. Wer sein Angesicht nicht abwendet
von den Armen / von deme wird auch Gott
sein Angesicht nit abwenden (b) Solche
samben ihnen selbst ein reichen Schatz
auff den Tag der Noth : es erlediget vor
Sünden / vom Tode vnd last die Seel nit
in finsternuß kommen. (c)

Gerson der hohen Schul zu Paris
Canzler / hat die Armen denen er viel guts
erzeiget / für sich Gottes Barmherzigkeit
anrufen / vnd also betten lassen: Her Gott
erbarme dich Gersonis deines Knechts. (d)

Der H. Philaretus ist wegen reichen
Almosens von einem Bauern zum Bür-
germeister erhöhet worden: Wie er ertran-
ckelt

^a Christoph Broverus in Vita eius. ^b Tob. 4. 7.
^c Tob. 4. 16. ^d Balthas. Chavast. de Prudent. lib 4.
cap. 2.

cket / riefte er seine Freund zusammen / redet mit ihnen viel denckwürdige sachen / vnd gab ihnen heilsame Lehren zur lese: Endlich schriebe er sie ein zu Erben seiner Freygebigkeit / gegen den Armen / vnd versiglet das Testament mit diesen schönẽ Worten / Seyd Barmhertzig. [I]

Hie ist zu mercken / daß / wan gleich fürbitliche Gebett vnd Almosen mit allezeit / was wir dardurch zur Leibs gesuntheit begehren / erlangt / solches dennoch nit vergeben sene. Der H. Augustinus sagt: (b) Es hat das Ansehen / als erhöre vns Gott nit zur Leibs gesuntheit / daß er ewig verschöne.

Ein Exempel ist zu finden im Leben des H. Joannis des Almosengebers: welchem ein reicher Herz viel Gelds geben / vnd gebitten / solches für seinen krancken einigen Sohn vnder die Armen auß zu theilen / vnd für ihn zu betten; wie dan geschehen ist / aber doch der Sohn am dreßsigsten Tag gestorben; darauff Gott durch einen Engel offenbahren lassen / wie fast ihm das

a Ex Menais. b In Pfal. 35.

das Almosen vnd Gebett gemisset; weil dieser Jüngling dardurch in den Himmel kommen / welcher sonst ewig verdambt wäre worden (a)

§. IV.

Von des Krancken Zuflucht zu den fünff Wunden Christi.

S Er H. Bernardus (a) nennet die fünff Wunden Christi die größte Sicherheit der Schwachen. Und sagt der H. Augustinus: (c) In allen Widerwärtigkeiten hab ich kein kräftiger Mittel gefunden / als die Wunden Christi / in diesen schlaffe ich sicher / vnd ruhe vnerschrocken.

Graff Eheartius von Artan hat sich in allen widerwärtigen Zufällen in die H. Wunden Christi verborgen / vnd dartinneu solchen Trost gefunden / daß er sich nichts betrüben lassen. (d)

§ 2

S

a Simeon Metaphrast. in vita ejus.
b Serm. 6. in Cant. c In Manuali c. 22.
d Surius in vita.

So schreibt Thomas Cantipratanus
(a) von einem/ welcher zu Ehren der fünf
Wunden Christi täglich fünf Vater un-
ser/ und fünf Ave Maria gebettet/ welcher
deswegen in seiner tödtlichen Kranckheit
von einer grossen Versuchung erlediget/
und von Christo auß diesen heiligen fünf
Wunden reichlich getröst/ auch zu den him-
lischen Freuden beruffen worden.

Der Sathan wolte die H. Catharinam
von Sens in versuchung und Kleinmüthi-
gkeit bringen und bereden / sie wäre ver-
kehrt/ und verworffen von Gott; Hier auff
faste sie ein vertragen auff Gottes Barm-
herzigkeit/ und die H. Wunden Christi/ und
sprach: Ich bekenne / daß ich mein Leben
lang übel gelebt / nichts desto weniger will
ich mich mit allem Vertragen vnder die
H. Wunden Christi verbergen/ und will
mit seinem H. Blut meiner Sünden Ma-
kel abwaschen/ und in Gedächtnis dieser
H. Wunden mich herzlich erfreuen. (b)
Gleich

^a Lib. 1. Apump. 5. c. 25. ^b Blosius in
Monili.

Gleich wie die Igel in der Gefahr ihr
 Inffucht zu den Löcheren der Felsen nehmen/
 (a) also die arme Sünder in aller Anfechtung
 zu den H. offenen Wunden Christi.
 Und sagt recht S. Augustinus; (b) Brü-
 der/ damit wir von Sünden ledig werden/
 so laß vns Christi H. Wunden anschawen/
 dan gleich wie die jenige / welche die ehrne
 Schlang angesehen / von dem tödlichen
 Biß der vergiffren Schlangen erlediget;
 also / welche mit rechtem Glauben auff
 Christi Heil. Wunden vnd Todt sehawen/
 werden von dem Todt der Sünden erlediget.

§. V.

Von des Krancken Inffucht zu
 dem H. Creuz.

Aberius Marggraff zu Brandenburg/
 sonsten der teutsche Achilles genant/
 hat auff eine Zeit mit zwölff Renttern vnder
 ein ganze Squadron seiner Feyndt/
 §. 3. deren

a Pf. 103. 18. b Tract. in 3. cap. Joan.

deren hundert gewesen/ herrschafft gesetzt/bis
zu derselben Standarten oder Fähnlein
ritterlich hinein getrungen/dasselbe mit bey-
den Armen steiff umbfangen/ vnd gesagt:
Nirgends werde ich Christlicher
sterben/ als da. (a)

Der Francke soll in allen Schmerzen vnd
Versuchungen sich zu dem Blut Fähn-
lein vnd H. Creuz Christi Jesu tringen/
dasselbe mit Maria Magdalena mit beyden
Armen vmbfangen/vnd gedencen/ er wer-
de nirgends sicherer/ gloriwürdiger vnd sel-
ziger sterben/ als in/ vnd bey dem Creuz
Christi Jesu; auch mit dem H. Paulo sa-
gen/ (b) es sey fern von mir/ daß ich mich
rühme / dan allein in dem Creuz vnser
Herrn Jesu Christi/ als in welchem ist vn-
ser Heyl/ Leben/ vnd Auferstehung.

Der H. Pabst Leo sagt: (c) Dein Creuz/
O Herr/ ist ein Brunn alles Segens/ ein Ursach
aller Gnaden / durch welches den Glaubigen
Stärke in Kranckheit/ Ehr in der Schwach/ vnd
das Leben im Todt gegeben wird.

Der

a Aeneas Sil. l. 2. Coment. Panor.
b Gal. 6. 14. c Serm. de Passione.

Der H. Damascenus (a) nennet es ein Grab der Krancken. Der H. Antonius (b) ein starcke Maur wider alle ansechtungen des Teuffels. Ioannes de Alverna weinte so oft er ein Crucifix Bild ansah / vnd beschloß nach vberwindung grosser versuchungen / sein Leben mit diesen Worten: Welcher will das ewige Heyl erlangen / der hange sich allein mit grossen eyffer an den gecreuzigten. (c)

Als der H. Ignatius Loyola in Salamanca ohn alle schuld / in Verhaft genommen / vnd deswegen etliche Klosterjungfrauen gegen ihm durch schreiben ein grosses weh vnd mitleiden erzeigten / antwortete er ihnen: Ich verwundere mich / daß ihr denen das geheimnus des Creuzes Christi bekant seyn soll / noch nit fassen könnet / was für vnendliche Ehrenschatz in demselben verborgen ligen: Ich zwar erfreue mich / daß ich noch grössere vnd schwärere ding vmb Christi willen

§ 4

willen

a Lib. de Fide Orthod. cap. 12. b In Institut. Discip. c Ex lib. Conformit. p. 2.

willen zu leiden würdig erfunden werde. (a)

Als der H. Theophilus / welcher durch die Rosen / so ihm von der H. Jungfrauen und Martyrin Dorothea durch einen Engel auß dem Himmel zugeschickt bekehrt worden / umb Christi vnd des wahren Glaubens willen an der Marterleiter außgezogen ward / sprach er. Siehe eben jetzt bin ich ein rechter Christ / dieweil ich an der Martyrerleiter / welche ein vergleichung mit dem Creuz Christi hat erhebt werde / vnd sagte Gott umb solches danck. (b) Also soll der Francke betrachten / er hange mit Christo am Creuz / vnd werde ihm dardurch gleichförmig gemacht. Gott hat vorzeiten dem Moysi ein Holz gesetzt / durch welches die bittere Wässer / darab das Volck ungedultig gewesen / süß gemacht worden. Wieder das murren ab deiner Franckheit / vnd schmerzen nimbe deine Zuflucht zum H. Creuz

a Ribad. lib. 1. cap. 15. Vitæ & Sur. in Vita S. Dorotheæ.

Creuz Holz/so wird dasselbig dir alle deine
Schmerzen linderen.

Der H. Bernardus schreibt [a] vnd
stehet an den 21. Psalmen Davids / da er
spricht: Sie haben meine Händ vnd Füß
durchgraben/ vnd sagt also: Durch diese
Löcher ist mir erlanbt zu saugen Hönig auß
den Felsen/ vnd Del auß den harten Stei-
nen/ auch zu erfahren/ wie lieblich vnd gütig
du sehest.

Ein Einsidler bare Gott vmb Erkant-
nis/ was für ein Dienst ihm am ange-
nehmsten/ vnd sahe endlich Christum das
Creuz tragen/sprechend: Weil du begehrest
zu wissen/welcher Dienst mir am liebsten/so
wisse/ daß diß sey/ wan nemlich mir einer
mein Creuz hilfft tragen/vnd meine Wun-
den in seinem Herzen hat. (b)

S 5

S. VI.

* Sem. 6. in Cant. v. Rudolph. de
Saxon. in vita Christi cap. 54.

Von des Kranken Zuflucht zu
dem allerheiligsten Leyden und Ver-
diensten Jesu Christi

Recht und wohl nennet der H. Marcellus (a) vnsern lieben Herrn sein H. Leyden ein Zeugnis wider alle Anfechtungen/ vnd ein Thurn/ daran tausent Schilt hangen/ vnd allerley Waffnen der Starcken: (b) Dan es ist auff dieser Welt nichts so widerwärtig/ darwider in dem bitteren Leyden vnd Sterben Jesu Christi nit trost zu finden. Welches der H. Bonaventura mit diesen Worten bestättiget: (c) Welcher sich mit betrachtung vnd Andacht in dem Leben vnd Leyden Christi übet/ der findet da selbst alles/ was ihm nützlich vnd nothwendig ist.

In dieses hat auch der H. Augustinus sein Vertrauen gesetzt/ vnd gesagt: (d) Mein ganze Hoffnung ist in dem Todt meines Herrn/ sein Todt ist mein Verdienst / mein Zuflucht

a Epist. ad Burdegal. b Cant. 4. 4.
c Collat. 7. d In Manuali.

Zuflucht mein Heyl / mein Leben mein Küffer-
 fehung. Christus streckt seine H. Armen
 auß / vnd thut seine H. Händ auff / den ar-
 men Sünder zu umbfangen. Vnder dem
 Armen meines Erlösers begehre ich zu
 leben vnd zu sterben / da will ich sicher sin-
 gen: Ich will dich erhöhen Herr / dan du
 hast mich auffgenommen. (a)

Bernardinus de Buisis erzehlt (b)
 von einem / welcher in seinem Todt Beth
 für dem Richterstuhl Christi verzuckt / vnd
 gesehen / wie das seine gute vnd böse Werck
 gegen einander auff die Waagschüssel ge-
 lägt / vnd die sündliche Werck fürgeschla-
 gen; da hab er mit vertrauen auffge-
 schreyen: Wan zu meiner Seelen heyl
 meine verdienst zu wenig vnd gering / so
 lag den glauben vnd hoffnung / welche
 ich jederzeit auff das bittere leyden vnd
 reiche Verdienst meines Herren Jesu
 Christi gehabt / darzu. Welches / als es vom
 selnem. Schutz Engel geschehen / habern
 gleich

§ 6

Pfal. 29. 1.

Tom. 2. Rom. 6. 25.

gleich die gute Werck den bösen weit vor-
gezogen / vnd ist er nach erzehlung dieses
mit grossen trost verschieden.

Ein anders beschreibet Casparius / (a)
wie daß ein Ordens Leybruder verschie-
den / vnd von seinem Obern erlaub-
nuß von hinnen zu Gott zu gehen begehrt:
Als aber sein Superior gefragt / woher er
dessen versichert / daß er gleich zu Gott
gehen werde / weisen sonst auch vollkom-
ne vnd fromme Menschen gemeinlich
noch etwas abzubüssen haben / hat er ge-
antwortet: Ich habe in meinem Leben die-
se Übung gehabt / daß / so oft ich ein Er-
tzebild angesehen / mich gleich des bitter-
ren Leydens / vnd Sterbens erinnere /
vnd diß Gebettlein gesprochen: O HERR
JESU Christe / durch die bitterkeit deines
H. Leydens / so du am Creuz erlitten hast / inson-
derheit in der Stand / da deine gebenedeyte
Seel vom Leib schiede / erbarme dich mei-
ner Seelen in ihrem außgang. Diß Ge-
bett hat der HERR erhört / vnd sich meiner
erbarmet. Als der Superior von ihm noch
weiter

• In Dialogis & ex eo Pinellus.

weiter zu wissen beehrte/ wie ihm in seinem
 letzten Kampff gewesen / sprach er : Es
 düncke mich in meinem Todtskampff / die
 ganze Welt wäre ein einiger Stein / läge
 mir auff meinem Herzen / vnd truckte
 mich sehr. So bald mir aber meines Her-
 ren Leyden zur gedächtnuß kommen / seynd
 alle läst vnd beschwården vergangen ; dar-
 auff meine Seel vom Leib auffgelosert wor-
 den / vnd jetzt frölich gen Himmel fahret.
 Das ist die vrsach / warumb viel selig ster-
 bende Christen in ihrem Todtsbeth beehrt/
 daß man ihnen die Historien von der Pas-
 sion vnd Leyden Christi vorlesen solle.

Hedenck dan mein frantzer offte vnd
 viel an das bittere Leyden vnd sterben delo-
 nes Heylands / damit du dardurch von
 Sünden abgehalten / vnd in der Liebe delo-
 nes Gottes mögest zunehmen; dan durch
 die embsige betrachtung des schmerzhaft-
 ten Leydens Jesu Christi wirst du alle be-
 gierden der weltlichen lustbarkeit gar leicht
 in dir auflöschen. Die betrachtung des ge-
 creuzigten vnd verwundten Christi dämpf-
 fet in dir alle Hoffart; der Geltzeß vnd be-

gierd zeitlicher dingen vergehet gar bald ab dem anschawen der armuth des verwundten vnd gecreuzigten Christi. Die geilheit des Fleisches kan der verwundte Christus am heiligen Creuz gar leicht vndertrucken. Nim der halben das heilig Creuz Christi in deine Händ / seuffze vber deine Sünd / vnd betrachte sein S. leyden vnd bitteren Todt / sage ihm danck für die spizige Nägel vnd scharpffe Lanzen / die ihn am H. Creuz so hart verwundt haben / so wirst du ruh deiner Seelen finden / vnd das ewige Leben erlangen.

Das XI. Capitel.

Denckwürdige Sprüch / Ba-
lete vnd Abgnaden etlicher selig ver-
storbenen / welche den Krancken mit
gelegenheit nützlich vorzulesen /
vnd zu erklären.

DEr sterbenden letzte wort vnd vrtail
nimbt man gemeinlich mehr / als an-
dere derselben. Reden in acht. : Dan was